Drei Veranstaltugnen im Dienste der Gehörlosen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **58 (1964)**

Heft 22

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Drei Veranstaltungen im Dienste der Gehörlosen

In die Zeit zwischen 10. Oktober bis 4. November 1964 fielen drei Veranstaltungen, die der Gehörlosensache dienen:

Studienreise der Lehrer nach Holland

Eine stattliche Schar von Lehrkräften an Taubstummenschulen und weiteren, der Gehörlosensache dienenden Personen fuhr am 10. Oktober nach Holland. Während je drei Tagen konnten diese Hollandfahrer den Schulbetrieb in den bekannten Taubstummenschulen von Groningen und Sint Michielsgestel besichtigen und studieren. Zusammen mit ihren holländischen Kolleginnen und Kollegen haben sie wichtige Probleme eines neuzeitlichen Taubstummenunterrichtes besprechen können. Leitung: Herr Heldstab, Taubstummenlehrer, Zürich.

Tagung der Taubstummenseelsorger auf Schloß Eugensberg

Der ökumenische Arbeitskreis der Taubstummenseelsorger kam vom 19. bis 23. Oktober auf Schloß Eugensberg ob Mammern TG zu seiner dritten Tagung zusammen. Es waren angemeldet und wurden erwartet Teilnehmer aus Dänemark, Deutschland, Finnland, Großbritannien, Holland, Norwegen, Oesterreich, Schweden und der Schweiz. — Das reichhaltige Arbeitsprogramm umfaßte: Berichte über den allgemeinen Stand der Seelsorgearbeit in den verschiedenen Ländern, Gemeindeprobleme, Mission und interkonfessionelle Zusammenarbeit, Bau von Kirchen und Gemeindezentren, Entwicklung der Gehörlosengemeinden für die Zukunft und unterrichtliche Fragen. – An 3 Abenden wird die Arbeit (Vorträge und Aussprache) jeweils sogar bis 22.00 Uhr fortgesetzt. Leitung: Herr Pfarrer Bonnevie, Oslo (Norwegen), und Herr Pfarrer Kolb, Zürich.

Kurs für Berufsberatung Gehörbehinderter in St. Gallen

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter in die Volkswirtschaft lud in Zusammenarbeit mit dem Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe und dem Bund Schweizerischer Schwerhörigenvereine und im Einvernehmen mit dem Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge zu einem Kurs für Berufsberatung Gehörbehinderter ein. Eingeladen waren besonders auch Leiter und Mitarbeiter von Regionalstellen der Invalidenversicherung. Die Beteiligung war erfreulich groß. Es waren doppelt soviele Teilnehmer erschienen, als man erwartet hatte. — Der Kurs fand vom 2. bis 4. November in St. Gallen statt.

Der Anspruch der Gehörbehinderten auf Berufsausbildung ist heute unbestritten und wird sogar gesetzlich gewährleistet. Aber in der Praxis bestehen von Kanton zu Kanton oft große Verschiedenheiten. Die besonderen Probleme der Gehörlosen und Gehörbehinderten sind eben nicht überall gleich gut bekannt. Der Zweck des Kurses war deshalb, über wichtige Einzelheiten aufzuklären und eine verständnisvolle Zusammenarbeit zum Wohle der gehörbehinderten Jugend einzuleiten. — Leitung: Herr Dr. H. Ammann, St. Gallen. Ro.

Kurs für Berufsberatung in St. Gallen

Am Kurs nahmen 10 Berufsberater, 15 Spezialfürsorgestellen und 12 Regionalstellenleiter der Invalidenversicherung teil. Besonders erfreulich war die Teilnahme der Regionalstellenleiter, weil sie für die Invalidenversicherung die Anträge stellen und die Kostenberechnungen machen.

H. Ammann schilderte die spezielle Situation der gehörlosen, jungen Menschen, die vor der Berufswahl stehen. Er zeigte auch, wie man mit tauben Lehrlingen sprechen muß. Die Teilnehmer waren erstaunt, weil die anwesenden Lehrlinge sehr gut ablasen und gut verständlich sprachen. Fräulein Hüttinger zeigte eindrücklich, wie die Taubstummenfürsorge keine

Armenfürsorge, sondern eine Hilfe zur Selbsthilfe ist. Der Gehörlose will und braucht keine Invalidenrenten, er kann heute selbst genug verdienen, wenn man ihn richtig ausbildet. Herr Walther sprach über die Notwendigkeit einer eigenen Gewerbeschule, die noch immer besser ausgebaut werden muß. Herr Hägi lehrte die Berufsberater, wie man einen Gehörlosen ohne Sprache testen (prüfen) kann. Fräulein Iseli berichtete von der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung. Die Berufsberater waren erstaunt, daß heute die Gehörlosen so viele Berufe erlernen können. Die Fürsorgerinnen haben eine große Liste von allen möglichen Berufen erstellt, die sie allen Berufsberatern zustellen. Herr Spescha in Chur erklärte die Leistungen der Invalidenversicherung, die sehr viel für die Schulung und Ausbildung der Gehörlosen tut; so bezahlt sie heute sämtliche Gewerbeschulkosten.

Der Kurs hat sehr gut für die Gehörlosen geworben und ihnen viel neue Freunde gewonnen. H. A.

Blick in die Welt

Der plötzliche Rücktritt von Nikita Chruschtschew als sowjetischer Ministerpräsident und oberster Parteichef am 15. Oktober hat die ganze Welt sehr überrascht. — Die zweite große Überraschung war die Explosion der ersten chinesischen Atombombe am 16. Oktober.

Ziemlich genau elf Jahre und einen Monat hat die Herrschaft Chruschtschews gedauert. Er ist aber nicht freiwillig zurückgetreten. Das Zentralkomitee der Partei hat ihn dazu gezwungen. Chruschtschew konnte sich nicht dagegen wehren, denn seine Gegner hatten den Sturz des vorher so mächtigen Mannes heimlich vorbereitet. — Warum mußte Chruschtschew zurücktreten? Zuerst wurde als Grund die Rücksichtnahme auf die Gesundheit des Kremlherrschers angegeben. Doch das glaubte niemand. Dann haben seine siegreichen Gegner scharfe Kritiken an Chruschtschews Tätigkeit veröffentlicht. Alle Gründe und

Unser Bild zeigt die beiden glücklich lächelnden Sieger im amerikanischen Wahlkampf, links Johnson und rechts Hubert Humphrey. Humphrey ist der neue Vizepräsident.